

BESCHLUSSVORLAGE V0980/21 öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung
	Kostenstelle (UA)	4071
	Amtsleiter/in	Schmid, Adelinde
	Telefon	3 05- 4 56 00
	Telefax	3 05- 4 56 09
E-Mail	kinderbetreuung@ingolstadt.de	
Datum	28.10.2021	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungsergebnis
Jugendhilfeausschuss	10.11.2021	Vorberatung	
Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit	30.11.2021	Vorberatung	
Ausschuss für Verwaltung, Personal und Recht	02.12.2021	Vorberatung	
Stadtrat	14.12.2021	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Digitalisierungskonzept der städtischen Kindertageseinrichtungen – Einführung einer KitaApp
(Referenten: Herr Engert, Herr Kuch)

Antrag:

1. Die Einführung und Beschaffung einer KitaApp für städtische Kindertageseinrichtungen wird befürwortet.
2. Die dafür notwendigen Haushaltsmittel in Höhe von maximal 140.000 € werden genehmigt und sind im HH 2023 bereitzustellen
3. Der Schaffung einer Planstelle (0,5 VZÄ in EG 10 TVöD) im Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung wird zugestimmt. Die Planstelle wird zum nächsten aufzustellenden Haushalt bzw. Stellenplan berücksichtigt.
4. Der Schaffung einer zusätzlichen Planstelle (1,0 VZÄ in EG9b TVöD) im Amt für Informations- und Datenverarbeitung zur Betreuung der für die Kita-App benötigten Endgeräte wird für den Stellenplan 2023 zugestimmt.

Im Auftrag

gez.

gez.

Gabriel Engert
Berufsmäßiger Stadtrat

Werner Gietl
Vertreter des Referenten

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten:

ja

nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben 30.000 € Hardware (2022) 45.000 € Hardware (2023)		
Jährliche Folgekosten 1.904 € Lizenzgebühr (2022) 57.120 € Lizenzgebühr (ab 2023)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe) 2021: 2022: €	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe) 30.000 €(Förderung nach Gute-Kita-Gesetz 2022)	von HSt:	
	<input checked="" type="checkbox"/> Anmeldung zum 2022 407100.4***** AFK, Personalkosten 021000.4***** AfID, Personalkosten 021000.935110, AfID, Kosten, Hardware 021000.934100, AfID, Kosten, Lizenzgebühr	Euro: 38.425 72.000 30.000 1.904
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 2023 407100.4***** AFK, Personalkosten 021000.4***** AfID, Personalkosten 021000.935110, AfID, Kosten, Hardware 021000.934100, AfID, Kosten, Lizenzgebühr	38.425 72.000 45.000 57.120
	(Die Personalkosten fallen zum nächsten aufzustellenden Haushalt bzw. Stellenplan an.)	
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Das Thema Digitalisierung ist heutzutage in allen Lebensbereichen präsent und auch aus dem Alltag in den Kindertageseinrichtungen nicht mehr wegzudenken. Der Stadtrat hat bereits 2017 mit dem Grundsatzbeschluss „Digitales Ingolstadt - Zukunftsfähiges Ingolstadt“ (VO958/17) und der damit verbundenen IT- Ausstattung in den städtischen Kindertageseinrichtungen (VO361/18/1) die Weichen für eine voranschreitende Digitalisierung gestellt. Den Kindern in den Einrichtungen soll die Möglichkeit geboten werden, sich auf eine digitale Zukunft vorzubereiten und einen kreativen und verantwortungsbewussten Umgang mit den digitalen Medien zu erlernen. Medienkompetenz ist ein wesentlicher Bestandteil im BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) und ist eine sowohl sinnvolle wie notwendige Ergänzung zu allen anderen Inhalten, wie beispielsweise Spielen, Bewegen, Entdecken und der Umgang mit klassischen Medien wie Büchern und Brettspielen. Dabei sollen die digitalen Medien weniger zum Konsumieren, sondern als Werkzeug zum aktiven Gestalten gesehen werden. Digitale Medien werden im frühkindlichen Bereich stets behutsam eingesetzt.

Der Bereich Digitalisierung hat einen hohen Stellenwert für das Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung. Das Onlineportal „Kitafinder“, mit dem seit 2019 die Platzvergabe aller Ingolstädter Kitas digital organisiert wird, ist ein Erfolgsmodell und nicht mehr wegzudenken. Das Engagement spiegelt sich auch an der Teilnahme am bayerischen Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ von 2018 bis 2020 einer städtischen Kita und in der aktuellen Teilnahme an der bayerischen Digitalisierungskampagne „Startchance Kita digital“ mit vier städtischen Einrichtungen wider.

Darüber hinaus sind jedoch weitere Maßnahmen, wie die Einführung einer KitaApp notwendig um einen Mehrwert für alle städtischen Kindertageseinrichtungen zu erreichen und proaktiv die Zukunftsfähigkeit der städtischen Kitas voranzutreiben.

Einführung einer KitaApp:

Städtische Kindertageseinrichtungen sollen durch die Einführung einer KitaApp für die Organisation, Verwaltung und Kommunikation zukunftsfähig aufgestellt werden. Der Begriff KitaApp steht in Abgrenzung zu Apps für Kinder, welche für die Bildungsarbeit mit Kindern bedeutsam sind. KitaApps hingegen sind DSGVO-konforme Software-Lösungen für mittelbare pädagogische Aufgaben (Organisation, Verwaltung und Kommunikation) die nicht mit dem Lernprozess der Kinder in Verbindung stehen. Die KitaApp als sogenannte Komplettlösung hat zum Zweck, die Verwaltungsabläufe sowie die Kommunikation mit den Eltern zu vereinfachen und zu optimieren. Zudem soll sie medienbruchfreie Schnittstellen zur bisher bereits angewandten Software wie adebisKITA gewährleisten.

Ausgangslage:

Der Alltag in den Kitas ist geprägt von der persönlichen Begegnung und Interaktionen zwischen pädagogischem Personal und Kindern. Die Zeit, die den Fachkräften für dieses professionelle Handeln zur Verfügung steht, gilt als wichtiger Indikator für die pädagogische Qualität der Einrichtungen. Neben der direkten, pädagogischen Arbeit „am Kind“, fallen mittelbare pädagogische Tätigkeiten, wie Entwicklungsdokumentationen, die Kommunikation mit den Eltern, Kommunikation und Organisation im Team und Verwaltung in den Kitas an.

Derzeit erfolgt in den städtischen Einrichtungen die Kommunikation des Personals mit den Eltern und umgekehrt in persönlichen Gesprächen oder Telefonaten sowie über Aushänge in der Einrichtung, Emails oder Elternbriefen in ausgedruckter Form. Der Email-Verkehr hängt dabei besonders an den Einrichtungsleitungen, welche die eingeholten Informationen dann wieder gesondert an das gesamte Team weitergeben müssen. Im Arbeitsalltag dauert es dadurch einige

Zeit, bis das gesamte Personal auf dem gleichen Wissensstand über die wichtigen Informationen ist. Auch können kurzfristige Planänderungen im Kitaalltag nur mit einem erhöhten Arbeitsaufwand des Personals an die Eltern kommuniziert werden.

Die derzeit vorhandenen Laptops in den Gruppen und in den Büros werden für Verwaltung, wie Abrechnungen, Führen der Verwaltungsprogramme Ases und Adebis, Mittagessen- und Materialbestellungen, Informationen zu pädagogischem Material und Fachwissen, Wochenrückblicke, Kommunikation über E-Mail und Anfertigen von Protokollen genutzt.

Zusätzlich entsteht beim pädagogischen Personal ein hoher Verwaltungsaufwand durch das Führen verschiedenster Listen in Papierform wie zum Beispiel Urlaubs- und Fehltag von Kindern und Mitarbeitenden, sowie Hol- und Bringzeiten, da eine lückenlose Erfassung der anwesenden Personen im Haus für den Brand und Katastrophenschutz als auch zu Abrechnungszwecken notwendig ist. Weiter werden Listen und Übergabeprotokolle angefertigt um Rück- und Übergabemeldungen der Eltern und des Personals weiterzugeben und zu dokumentieren.

Schwarze Bretter mit verschiedensten Informationen und Aushängen in Papierform wirken eher unübersichtlich und es ist für Eltern oft ein erheblicher Aufwand in den kurzen Bring- und Abholzeiten die Informationen zu lesen und sich diese zu merken.

Die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation in den städtischen Kitas erfolgt in manchen Einrichtungen bereits digital. In anderen Einrichtungen funktionieren verpflichtende und förderrelevante Beobachtungsbögen wie z.B. KOMPIK aufgrund technischer Probleme noch nicht in der digitalen Version und müssen daher nach wie vor handschriftlich ausgefüllt werden.

Der zeitliche Aufwand der Mitarbeitenden geht zu Lasten der pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Durch den Einsatz einer KitaApp, könnte die Kommunikation immens vereinfacht und beschleunigt werden und die Erfassung der Anwesenheiten technikgestützt, lückenloser und somit sicherer dokumentiert werden.

Für die Kommunikation im Alltag der städtischen Kindertageseinrichtungen fehlen bisher solche zeitgemäßen digitalen Formate. Insbesondere in der derzeitigen Pandemielage zeigt sich, wie grundlegend und wertvoll digital gestützte Arbeitsprozesse auch in Kindertageseinrichtungen sind, um mit den Eltern einen guten Kontakt zu pflegen und den Informationspflichten nachzukommen.

Ziele der Digitalisierung durch eine KitaApp:

Das Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung hat sich im Rahmen des Digitalisierungskonzeptes eine digitale Kommunikation via KitaApp zum Ziel gesetzt, um Eltern und Mitarbeitenden eine unkomplizierte und sichere Kommunikationsform zu ermöglichen sowie die Kundenorientierung zu erhöhen und Verwaltungsprozesse zu vereinfachen. Ebenso könnten einheitliche Qualitätsstandards bei den förderrelevanten Beobachtungsbögen für alle städtischen Kitas besser flächendeckend sichergestellt werden.

Durch das Minimieren des bisher hohen Arbeitsaufwandes durch eine KitaApp mit Verwaltungsfunktion könnten freigesetzte Ressourcen des pädagogischen Personals im Alltag pädagogisch wertvoller eingesetzt und genutzt werden und dadurch die Qualität gesteigert werden. Die jährliche Elternbefragung zeigt wiederholt geringe Bewertungen bezüglich Medienausstattung, zudem wurde seitens der Gesamtelternbeirates in zahlreichen Gesprächen der Wunsch nach einer KitaApp insbesondere zur Kommunikation mit den Eltern ausgedrückt. (Stellungnahme des GEB in der Anlage) Auch seitens der Mitarbeitenden wurde wiederholt der Wunsch geäußert, sich digital weiterzuentwickeln.

Das Institut für Frühpädagogik (IFP) hat im Dezember 2019 eine Expertise zu KitaApps für mittelbare pädagogische Aufgaben in der Kita verfasst. Die Expertise wurde im August 2021 erweitert und aktualisiert. Laut IFP vermögen Softwarelösungen vor allem in den folgenden Bereichen Ressourcenersparnis und Qualitätsverbesserungen zu leisten:

a. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation der Kinder

Die gesetzliche, förderrelevante Pflicht zum Führen der Beobachtungsbögen wird beim Ausfüllen in digitaler Form vereinfacht und einheitlicher gestaltet, als beim handschriftlichen Ausfüllen der Bögen. Lernschritte der Kinder können über das in der KitaApp angelegte E-Portfolio zeitgemäß dokumentiert und festgehalten werden.

b. Kommunikation mit den Eltern

Digital abgelegte Informationen können schnell, zeitlich flexibel und von verschiedenen Orten und Geräten aus umgehend mit anderen geteilt werden. Damit sparen beispielsweise digital versandte Elternbriefe sowohl die Ressourcen „Arbeitszeit“ wie „Papier“ und sind insofern qualitätswirksam, als sie manche Eltern zuverlässiger erreichen, als dies auf analogem Wege möglich ist. Termine für Veranstaltungen, Tages- und Wochenrückblicke, der aktuelle Speiseplan, in der Einrichtung kursierende Krankheiten und anderweitige wichtige Informationen können auch außerhalb der Bring- und Abholzeiten während des Kita-Alltages zeitgerecht und zuverlässig an die Sorgeberechtigten weitergegeben werden. Über das Elternterminal der KitaApp ist es zudem möglich, dass Eltern ihre Kinder über das Check-In – Check-Out Terminal ein und ausbuchen, Abwesenheiten eintragen, Anmeldungen zum Mittagessen vornehmen oder andere abholberechtigte Personen eintragen. Dies ist sowohl im Brand- und Katastrophenfall, als auch für die reibungslose, finanzielle Abrechnung relevant.

c. Austausch im Team

Informationen werden zeitgleich an alle Mitarbeitenden weitergegeben. Die einzelnen Kinderakten sind für alle Personalmitglieder zugänglich, wodurch Beobachtungen, Vorkommnisse und Übergaben problemlos dokumentiert und nachgelesen werden können. Die Steigerung der Effizienz von Prozessen stellt eine Arbeitserleichterung für Mitarbeitende und Führungskräfte dar.

d. Kitaverwaltung

Im Bereich der Personalverwaltung können Dienstpläne, Urlaubsanträge, Fortbildungsübersichten und anderweitige Formulare digital hinterlegt und aufgerufen werden. Die bisherige „Zettelwirtschaft“ würde hinfällig werden.

Darüber hinaus würde die Einführung einer KitaApp zu einem modernen Image der städtischen Kindertageseinrichtungen beitragen, sowie die Attraktivität als Arbeitgeber im Bereich städtische Kitas steigern. Ein zeitgemäßes und zukunftsorientiertes Arbeiten soll zudem die Mitarbeiterbindung und -zufriedenheit erhöhen.

Technische Umsetzung:

Für die Nutzung der KitaApp wird eine Hardware-Ausstattung in den einzelnen Einrichtungen benötigt, die verschiedene Komponenten umfasst:

- PC/Laptop/Tablet der Leitung

Zur Kommunikation, Verwaltung, Eingabe und Pflege der Daten wird ein Gerät pro Leitung benötigt. Diese Grundausstattung ist in Form eines Laptops pro Leitung bereits vorhanden.

- Tablets

Für die KitaApp-Nutzung in den einzelnen Gruppen bietet sich die Verwendung von Tablets an, die die Grundvoraussetzung für die Kommunikation mit den Eltern darstellen. Daher ist es notwendig, für jede Gruppe ein eigenes Tablet für die KitaApp zur Verfügung zu stellen.

- WLAN

Für eine reibungslose Verwendung müssen die Einrichtungen flächendeckend mit einem WLAN Signal ausgestattet sein.

- Großbildschirm mit Touch-Funktion oder stationäres Tablet

Für das Check-In/Check-Out Terminal wird ein Großbildschirm oder ein stationäres Tablet benötigt, damit die Eltern die Anwesenheit ihres Kindes bei Ankunft oder Abholung in der Kita ein und auschecken können.

Kostenrechnung für die Einführung der Kita-App für alle städtischen Einrichtungen*:

1) Geplante einmalige Kosten:

Einmalige Ausgaben		
<u>Zwingend erforderlich</u>	Hardware Ausstattung: 1 Tablet pro Gruppe (115 Gruppen x 500€ pro iPad): 1 Tablet pro Einrichtung (ca. 35 x 500€ pro iPad)	Euro: 57.500 € 17.500 € = 75.000 €
<u>Optional</u>	Wünschenswert wäre nach Empfehlung des Ifp die Anschaffung eines Großbildschirmes mit Touch-Funktion für den Check-In/Check-Out im Eingangsbereich der Einrichtung. Der Großbildschirm kann zudem im Empfangsbereich der Kita als digitale Pinnwand dienen und Aushänge und wichtige Informationen an die Sorgeberechtigten weitergeben. Die Kosten bewegen sich hier je nach Modell und Anbieter zwischen 800,00 - 1500,00 €. Für die Kostenrechnung wird der Mittelwert von 1000,00 € pro Gerät verwendet. 1 Großbildschirm pro Einrichtung (35 x 1000,00€)	35.000,00 €
<u>Gesamt</u>	-Abzüglich Einnahmen „Gute-Kita-Gesetz“ = verbleibende einmalige Kosten	-30.000,00 € = 45.000,00 € +optional Großbildschirm +35.000,00 € =80.000,00 €

*Um zusätzliche Kosten einzusparen wurde in der Kostenrechnung kein zusätzliches Tablet für die App-Nutzung für die Leitungen eingerechnet. Die Berechnung erfolgte ohne Horte und KoGa.

Im Rahmen des Leitungsbonus des Gute-Kita-Gesetzes sind im Jahr 2022 etwa 30.000 € für die Beschaffung von technischer Ausstattung für Kitas abrufbar. Die Anschaffung eines Teiles der Hardware bereits in 2022 ist notwendig, um zu gewährleisten, dass diese Mittel abgeschöpft werden können. Deshalb soll 2022 die Hardware in Höhe von rund 30.000 € angeschafft werden.

2) Geplante jährliche Kosten:

Jährliche Kosten		
<u>Gesamtkosten</u> <u>Haushaltsjahr 2022</u> (Hardware, 4tes Quartal: Modellversuch mit 5 Einrichtungen)	Probelauf für 3 Monate angesetzt, (je nach Anbieter für eine bestimmte Zeit kostenfrei möglich) + einmalige Hardwarekosten (45.000,00 €)	
	„NemBorn“ 30 Tage kostenfreies Probeabo möglich pro Einrichtung, pro Monat 190,40 € x 2 Monate = 380,80 € x 5 Modelleinrichtungen =	1.904,00 €
	„KigaRoo“ 30 Tage kostenfreies Probeabo möglich pro Einrichtung, pro Monat 133,28 € x 2 Monate = 266,56 € x 5 Modelleinrichtungen = 1.332,80 €	1.332,80 €
	„Leandoo“ zeitlich unbegrenztes kostenfreies Probeabo möglich	0 €
<u>Gesamtkosten</u> <u>Haushaltsjahr 2023</u> mit allen Einrichtungen	Monatlicher Grundpreis* pro Einrichtung mit einer Gesamtzahl von 2000 Kindern gerechnet x 12 Monate	
	NemBorn“ 4.760,00 € x 12 Monate = 57.120,00 € + 45.000,00 € (Hardware) = + Optional Großbildschirm +35.000,00 € =	102.120,00 € 137.120,00 €
	„KigaRoo“ 3.340,00 € x 12 Monate =40.080,00 € + 45.000,00 € (Hardware) = Optional Großbildschirm +35.000,00 € =	85.080,00 € 120.080,00 €
	„Leandoo“ 1.380,00 € x 12 Monate = 16.560,00 € +45.000,00 € (Hardware)= Optional Großbildschirm +35.000,00 € =	61.560,00 € 96.560,00 €

Jährliche Kosten ab dem Haushaltsjahr 2024 mit allen Einrichtungen	Monatlicher Grundpreis* pro Einrichtung mit einer Gesamtzahl von 2000 Kindern gerechnet x 12 Monate	
	„NemBorn“ 4.760,00 € x 12 Monate =	57.120,00 €
	„KigaRoo“ 3.340,00 € x 12 Monate =	40.080,00 €
	„Leandoo“ 1.380,00 € x 12 Monate =	16.560,00 €

*Der Preis- und Leistungsumfang variiert von Anbieter zu Anbieter. Nach Ausschreibung und Testphase wird die Entscheidung für einen Anbieter fallen.

(Quelle: <https://www.kita-digital-bayern.de/files/media/public/downloads/KitaApps-IFP-Expertise-Auflage-2-August-2021-final.pdf>, Übersicht aller Kita-Apps mit Komplettlösung S. 25 – 27)

Personalbedarf KitaApp :

Durch den Einsatz einer KitaApp können auf lange Sicht Kommunikationsprozesse und Verwaltungsaufgaben (nach erfolgreicher Einführung, Testphase und stufenweiser Erweiterung) deutlich vereinfacht und verkürzt werden. Die dadurch entstehenden Personalressourcen sollen vollumfänglich den Kindern und dadurch der pädagogischen Qualität zu Gute kommen. Dagegen gibt es aber eine Vielzahl von neuen Tätigkeiten bei der System- und Nutzerbetreuung, die durch das Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung und das Amt für Information und Datenverarbeitung -insbesondere zu Beginn, aber auch langfristig gesehen - zu bewältigen sind.

Die benötigte Fachkraft im Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung sollte über einen sicheren Umgang mit der eingesetzten Technik und dem Verfahren verfügen, sowie gute Kenntnisse über die Abläufe - sowohl in der Verwaltung als auch in den Einrichtungen - verfügen. Zudem sollte diese Position als Anlaufstelle für Einrichtungen, Träger und Eltern und als Schnittstelle zum AfID fungieren. Folgende Aufgaben sollen übernommen werden:

- Implementierung der KitaApp mit Komplettlösung (Dokumentation, Kommunikation mit den Eltern, Austausch im Team, Verwaltung) und Unterstützung beim Verfassen des Lastenheftes und Austausch mit den möglichen Anbietern auf dem Markt
- Konzeptionelle, planerische und operative Tätigkeiten für die Bedarfsidentifizierung, Marktanalyse, Angebotsanalyse, Auswahlverfahren, Strategien für Implementierung von geeigneten digitalen Systemen im Bereich „Kinderrechte Digital“ und Medienpädagogik sowie im Bereich geeignete Tools und Strategien für Wissensmanagement und Apps
- Begleitung und Anleitung der Mitarbeiter*innen Bedarfsanalyse und Auswahl geeigneter Mitarbeiterschulungen und Weiterbildungen
- Erarbeitung von Standards unter Beteiligung der Mitarbeiter*innen
- Wissen anwendbar und nutzbar gestalten und Zielgruppen anbieten
- Digitalisierung vorantreiben
- Netzwerkarbeit mit Fachämtern/Schnittstelle AfID
- Prozessbezogene Begleitung und Coaching für die Mitarbeiter*innen

Um für die zusätzlichen 150 neu, zu beschaffenden Geräte für die Nutzung der KiTa-App auch weiterhin eine qualitativ hochwertige Betreuung durch das Amt für Informations- und Datenverarbeitung sicherstellen zu können, ergibt sich dort ein zusätzlicher Personalbedarf von 1,0 Planstellen (EG9b TvöD) ab dem Jahr 2023.

Fazit:

Die Chancen und Möglichkeiten die sich aus der Digitalisierung heraus ergeben sind nahezu unbegrenzt, wenn sie richtig eingesetzt und die Anwender adäquat angeleitet werden. Das im Grundsatzbeschluss des Stadtrates "Digitales Ingolstadt - Zukunftsfähiges Ingolstadt" (V0958/17) gesetzte Ziel, beim Thema Digitalisierung aktiv zu werden und digitale Prozesse zu fördern, kann mit den geplanten Anschaffungen und der hierzu notwendigen personellen Verstärkung optimal umgesetzt werden.

Die Digitalisierung, in der hier beantragten Form wird als große Chance gesehen, um die städtischen Kitas zukunftsfähig aufzustellen.

Dem finanziellen Aufwand steht ein hoher Mehrwert für Eltern und Kinder gegenüber, sowie nachhaltige Verbesserungen in den Arbeitsabläufen für das pädagogische Personal. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels kann sich die Stadt Ingolstadt auch durch eine zeitgemäße und zukunftsfähige digitale Ausstattung und Arbeitsweise als attraktiver Arbeitgeber zeigen.